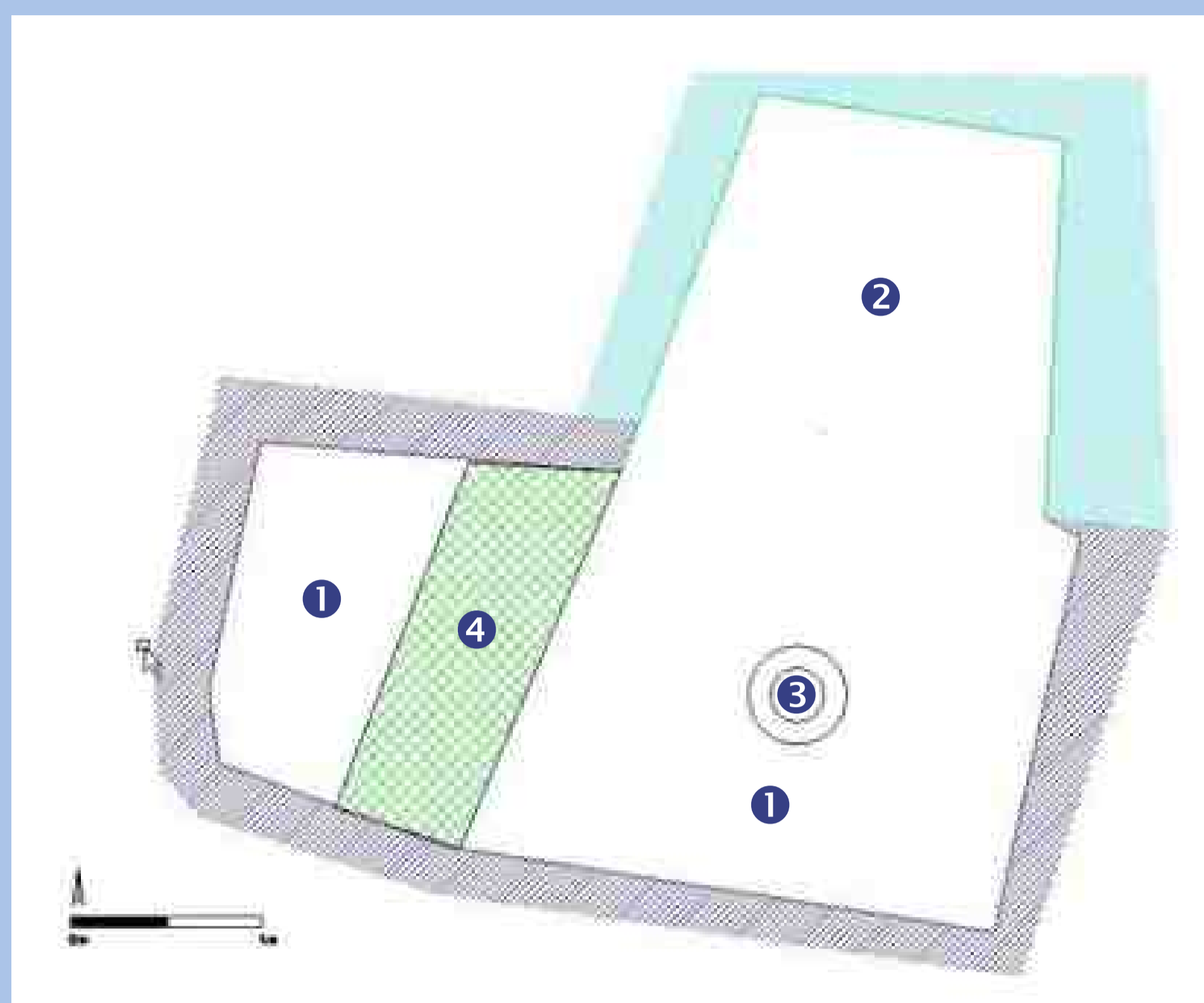


# Burg Streitberg

## Das Lochgefängnis



Grundriss des Gefängnisses

Die Lochgefängnisse sind vom 01.05. bis 30.09. durchgehend geöffnet und frei begehbar. Vom 01.10. bis 30.04. sind die Räume auf Grund des Fledermausschutzes geschlossen.

- ① Ältester Kellerraum
- ② Erweiterung nach Norden
- ③ Angstloch
- ④ Jüngere Westmauer

■ Das Lochgefängnis stellt ein bedeutendes Zeugnis der Rechtsgeschichte dar. Spätestens mit dem Erwerb der Halsgerichtsbarkeit im Jahr 1508 durch die Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach diente die Burg Streitberg auch als Rechtsstätte und verfügte über ein Untersuchungsgefängnis.

■ Dazu wurde ein Keller genutzt, von dem bis zu den archäologischen Untersuchungen 2019 nur wenig bekannt war. Lediglich die als „Angstloch“ bezeichnete Öffnung in der Gewölbekappe ließ erkennen, dass hier einzelne Untersuchungshäftlinge an Seilen in die Tiefe herabgelassen wurden.

■ Der Keller weist eine spannende und mehrphasige Baugeschichte auf. Am Anfang steht ein West-Ost-orientierter, rechteckiger Raum mit Balkendecke. Er datiert in das späte Mittelalter und gehörte zu einem darüber stehenden Gebäude oder Turm.

■ Erst in einer zweiten Phase wird dieser Keller nach Norden erweitert und insgesamt mit einer Tonnenwölbung aus Bruchsteinen eingewölbt. In dieser Phase diente die Anlage wahrscheinlich bereits als Gefängnis.

Der Zugang war noch vergleichsweise bequem über eine Treppe von Norden her möglich.

■ Später wurden die sauber gearbeiteten Steine des „Angstloches“ in die Wölbung eingebaut. Zugleich mauerte man den Treppenabgang von Norden her zu und verkleinerte den Raum durch eine neue Westwand.



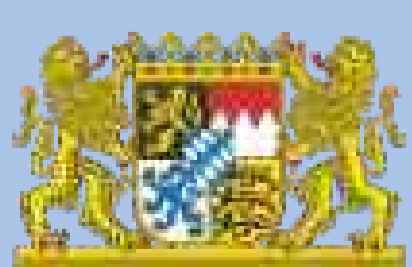
Westwand des Gefängnisses

■ Ob es zuvor zu einem Ausbruchversuch kam, oder ob eine noch stärkere abschreckende Wirkung für potentielle Straftäter angestrebt war, lässt sich nicht mehr klären. Bei einer Wölbungshöhe von 4,80m war eine Flucht durch das Loch ohne fremde Hilfe jedenfalls unmöglich. Lediglich eingestreutes Heu auf dem blanken Felsboden diente den Gefangenen als Bett.

■ Nach der Errichtung der „Fronfeste“ 1695 im Dorf, die als Sitz der örtlichen Polizeigewalt diente und eigene Gefängniszellen hatte, wurde das Lochgefängnis auf der Burg überflüssig und weitgehend mit Bauschutt aufgefüllt.



Die Wölbung mit „Angstloch“



OBERFRANKEN  
STIFTUNG

LEADER-Aktionsgruppen  
BA • BT • FO • KU • LIF



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Dieses Projekt wurde gefördert durch den Landkreis Forchheim